

Blumen.

Von Maria Baumann.
Blumen, liebliche Kinder der Flora,
Blumen, Sterne der grünen Erde,
Blumen, im Schooße der Erde geboren,

Heberliker.

Eine juristische Geschichte. Von Dr. Ernst Stettenheimer.

Die Laternen brannten schon, als der Rechtsanwalt Dr. Habnamp...

„Lassen Sie mir von brühen ein Pfefferkorn und eine halbe Flasche Bordeaux!“ sagte er...

„Die Meier und ein unbekannter Herr.“

„Welche Meier?“
„Meier contra Stadtgemeinde, wegen Unterhaltsanspruch.“

„Ist das nicht Armensache?“
„Ja, Armensache.“

„Sie muß einen Moment warten. Der Herr soll eintreten!“

Die Kleine in ihrem schwarzen Bescherz verschwand, und ein vornehm aussehender Herr trat mit tiefer Verbeugung ein.

„Ein hoher Beamter? Ein Diplomat? Ein Hochkapitel? Der Mann kam Habnamp zum Bekann vor.“

„Über ja, ja“, sagte der Besucher, ein wenig gereizt. „Mein Name thut mir wenig an.“

Die Aufregung überwältigte ihn, daß die Stimme umschlug. „Das ist ja alles unmöglich, das ist ja Wahnsinn!“

sprang vom Stuhl auf, nach der Thüre zu.
Mit einer Handbewegung brachte ihn Baland zur Ruhe.

Habnamp schmeckte tief. „Wegen dem Herrn?“ sagte er ruhiger.
„Also wirklich nur wegen ihm? Nehmen Sie mir's nur, nicht übel, ich weiß, ich mach' mich lächerlich, aber ich bin in der letzten Zeit so nervös.“

„Bitte, bitte, durchaus nicht!“
„Nun also, wie gesagt, das wäre auch rein lächerlich. Wir wollen ja doch einander keine Konkurrenz machen, nicht wahr?“

Habnamp hatte sich jetzt ganz gefaßt. „Er sagte sehr kühl: „Die Sache Herrmann ist so gut wie verloren, und ich will mich auch nicht mehr stark dafür in's Zeug legen.“

„D, dagegen sage ich nichts“, sagte Baland, „mein Gott, er ist nicht besser und nicht schlimmer als viele andere!“

„Einen Augenblick!“ unterbrach Habnamp, der bei den letzten Worten hoch aufgebracht hatte, als sich ein Geräusch an der Thüre hören ließ.

„Ach was, die Meier kann ich heute nicht brauchen. Ich habe wirklich keine Zeit.“

„Über ja, ja“, sagte der Besucher, ein wenig gereizt. „Mein Name thut mir wenig an.“

Der Prozeß gegen Herrn Mann hatte plötzlich eine andere Wendung genommen. Ein Entlastungszeugnis, den Dr. Habnamp noch in zwiölfter Stunde ermittelt hatte, hatte die Aussagen des angeblich von Herrn Mann betrogenen Opfers sehr erschüttert.

„Lied er lachte herzlich und amüßlich. Habnamp schob das Blut wieder in's Gesicht.“

Betrogenen mit Rücksicht auf seine frivole Strafangelegenheit der gesamten Kosten des Verfahrens aufgebürdet worden seien.

Der Kellner, der im Separatzimmer bediente, stellte die vierte Flasche Jero's in's Eis und reichte die großen Chaisens herüber.

„Draußen vor Baland.“ Ein einziges Wort!“ sagte er. „Sind Sie mit der Probe zufrieden?“

„Nicht zu unseren Gunsten — — —“
„Wie, nicht zu unseren Gunsten?“ Baland sprach erregt.

„Halten Sie aber auch mich, bitte, für meine Dummheit!“
„Ich werde meine Interessen auch wahren.“

„Ich meine, ich hoffe es schon so einzureichen, daß die Frist nicht gar zu schnell abläuft.“

„Lassen Sie mich aus, Bechtelster, wir sind nun einmal ein bißel altmüßig.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Im Gegenteil!“ brüllte Baland, den die Schmeicheleien auf der Stirne standen.

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Was wollen Sie denn damit...?“

ist, daß Sie auch den zehntausendsten Prozeß gewinnen. Schön. Aber Sie verlieren ihn schließlich. Sie verlieren selbst die Werbung! Da gilt der Prozeß eben als gewonnen! Das steht in Ihrem Paragraph 162 — — —

„Nichtig!“ sagte Habnamp trocken. „Der Erben der Witwe Meier gegen Stadtgemeinde, Armenfache.“

„Nicht zu unseren Gunsten — — —“
„Wie, nicht zu unseren Gunsten?“ Baland sprach erregt.

„Nun, das ist doch klar. Ich habe hier einen alten Bekannten, den ich seit Jahren nicht gesehen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

„Ich habe mich nicht verpflichtet, meine Prozesse zu gewinnen.“

Stoßfeuer vor dem Diner.



„Schrecklich, daß der Mensch durchaus essen muß, was er nicht will.“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

„Stoßfeuer.“ „Ach, mit meinem Dienstmädchen habe ich schon eine Noth, die eine macht nichts rein und die andere macht rein nichts!“

Immer Kaufmann.



„Du bist doch ein schrecklicher Don Juan, Mami, wieviel Flammen hast Du denn jetzt angezündet?“

„Du bist doch ein schrecklicher Don Juan, Mami, wieviel Flammen hast Du denn jetzt angezündet?“

„Du bist doch ein schrecklicher Don Juan, Mami, wieviel Flammen hast Du denn jetzt angezündet?“

„Du bist doch ein schrecklicher Don Juan, Mami, wieviel Flammen hast Du denn jetzt angezündet?“

„Du bist doch ein schrecklicher Don Juan, Mami, wieviel Flammen hast Du denn jetzt angezündet?“

Anzüglich.



„Drei Wochen waren Sie im Bad?“

„Drei Wochen waren Sie im Bad?“

„Drei Wochen waren Sie im Bad?“